

az SOLOTHURN

KANTON, STADT UND REGION



Der Kunstpreis geht an Paul Gugelmann

Kunst- und Anerkennungspreise 2015 Der Gretzenbacher Künstler erhält 86-jährig die höchste Auszeichnung



Paul Gugelmann bei der Arbeit mit Schulkindern im letzten Jahr. BKO

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER

Alle Jahre wieder ist die Kunst- und Kulturszene des Kantons Solothurn gespannt, wem die kantonalen Kunst- und Anerkennungspreise zugesprochen werden – und wer unter all den Ausgezeichneten den höchsten Preis, den kantonalen Kunstpreis, erhält. Dieses Jahr ist es kein Geringerer als der Gretzenbacher Künstler und Kunstvermittler mit Geburtsort Schönenwerd, Paul Gugelmann. In seiner Begründung hält das Kuratorium für Kulturförderung fest: «Seit 20 Jahren existiert in Schönenwerd das Museum Paul Gugelmann, für jeden Besucher ein Ort unzähliger Erinnerungen an die eigene Märchenwelt, die auf der Landkarte des Glücks besonders deutlich eingezeichnet ist.»

Kunstpreis mit 20 000 Franken dotiert

Mit Paul Gugelmann zeichnet der Regierungsrat auf Antrag des Kuratoriums für Kulturförderung einen Künstler aus, welcher der Devise folge: «Was Kinder glücklich macht, stimmt auch die Erwachsenen ohne Wenn und Aber positiv.» So zeugen seine Figuren, Skulpturen und Maschinen von viel Fantasie, Verspieltheit, aber auch von hohem handwerklichem Geschick und künstlerischem Gestaltungswillen. Gugelmann wird auch für seine unermüdete Kunstvermittlung ausgezeichnet, sei es als Museumsführer in seinen Räumlichkeiten oder als Pädagoge in Schulen. Der Kunstpreis ist mit 20 000 Franken dotiert.

In den Sparten Musik, Schauspiel, Tanz, Malerei, Fotografie und Literatur wurden weitere acht Preisträger mit je 10 000 Franken ausgezeichnet sowie dem Kunstförderer Toni Brechbühl ein Anerkennungspreis der Regierung in gleicher Höhe zugesprochen (s. unten).

Die öffentliche Preisverleihung findet am Montag, 16. November, 18.30 Uhr im Parktheater Grenchen statt.

NACHGEFRAGT

Paul Gugelmann: «Mir ist wichtig, dass die Leute bei meinen Werken lachen und strahlen können»

INTERVIEW: CHRISTIAN VON ARX

Herzliche Gratulation zum Kunstpreis des Kantons Solothurn. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Paul Gugelmann: Das ist eine Freude und eine grosse Ehre vonseiten des Kantons. Eine grosse Bestätigung habe ich aber auch dadurch, dass jeden Monat mindestens 500 Personen mein Museum in Schönenwerd besuchen. Zudem bin ich seit 2009 Ehrenbürger von Gretzenbach. Und zwar der schönste und jüngste, nämlich der einzige!

Sie sind 86-jährig – also mussten Sie lange auf diesen Preis warten ...

... zum Glück hatte ich immer genug zu tun, sodass es mir beim Warten nicht langweilig wurde! Spass beiseite: Der Kanton Solothurn hat schon 1999 einen Anerkennungspreis an den Förderverein des Museums vergeben. Und 2009 hat mir die Stadt Olten den Oltner Kunstpreis zugesprochen.

Sind Sie denn in Ihrem hohen Alter noch immer künstlerisch tätig?

Ja, ich bin noch voll produktiv. Nur mit meinen Einsätzen in den Schulen habe ich mit 85 aufgehört. Meine Gesundheit ist ein Glückstall: Es tut mir nichts weh,

und ich brauche keine Medikamente. Zurzeit denke ich auch nachts im Bett an eine neue Maschine, die ziemlich kompliziert ist: Ein Fischer, der einen kleinen Fisch aus dem Wasser ziehen will, und neben ihm steht eine Frau mit einem viel grösseren ...

Was war das jüngste Kunstwerk, das Sie fertiggestellt haben?

Das war «Sisyphus», der vor zwei Wochen beim Lions Club Aareland für 17 500 Franken zugunsten der Organisation «Dargebotene Hand» (Telefon 143) versteigert worden ist, was mich sehr gefreut hat. Diese Figur hatte ich eigens für diesen Anlass geschaffen.

Welches ist Ihr persönlicher Favorit unter Ihren poetischen Maschinen?

Immer diejenige, an der ich gerade arbeite. Weil sie mich am meisten beschäftigt.

Was ist Ihnen bei Ihrer Kunst wichtig?

Dass so viele Leute Freude daran haben. Wenn die Besucher das Museum in Schönenwerd verlassen, lachen und strahlen sie – seit der Eröffnung 1995 waren das rund 150 000 Personen. Meine Werke müssen immer positiv sein. Es gibt genug Trauriges in der Welt, ich will sie nicht noch trauriger machen.

VRENY BRAND-PEIER (*1942)

Der gebürtigen Oltnerin Vreny Brand-Peier wird ein Preis für Malerei zugesprochen. Nach der Lehrerausbildung bildete sie sich in Basel, Florenz und Padua weiter. Seit 1975 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. Seit vielen Jahren tritt sie als differenzierte, in harmonischen Temperamenten arbeitende Malerin auf. Sie ist aber auch als Zeichnerin einzigartiger fantasievoll-surrillier Arbeiten bekannt. Vreny Brand-Peier hat sich mit ihrem kompromisslosen Schaffen und mit ihrem kreativen Engagement weitherum einen Namen gemacht. 1987 erhielt sie vom Kanton Solothurn einen Werkjahrbeitrag. Sie lebt in Sulz.



JEANNETTE FISCHER (*1959)

Die Sopranistin, die in Solothurn aufgewachsen ist, erhält einen Preis für Musik. Nach dem Studium an der Hochschule Zürich startete sie ihre Karriere ab 1980 in der Region Solothurn. Danach trat sie an der Mailänder Scala, an der Vlaamse Opera Antwerpen, an Opernhäusern in Palermo, Madrid und vor allem in Frankreich auf. Ihr Repertoire umfasst unter anderem Berta aus Rossinis «Barbier von Sevilla», Despina aus Mozarts «Così fan tutte», Oscar in Verdis «Maskenball» oder Adele aus der «Fledermaus». 1984 wurde ihr ein Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn zugesprochen. Jeannette Fischer lebt in Neuenburg.



ANET FRÖHLICHER (*1964)

In Bellach geboren und aufgewachsen, erhält Anet Fröhlicher einen Preis für Tanz. Seit dem Besuch eines Flamencokurses im Alter von 18 Jahren ist die Tänzerin Feuer und Flamme für diesen Tanz. Nach zehn Jahren intensiver Auseinandersetzung mit der Tradition des Flamenco suchte Anet Fröhlicher neue Wege der Gestaltung und Interpretation. Mit der eigenen Tanzcompagnie «el Contrabando» ist sie nebst regelmäßigen Schweizer-tourneen immer wieder Gast an Festivals überall auf der Welt. 2000 erhielt sie einen Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn. Anet Fröhlicher lebt in Zuchwil.



BENJAMIN KRADOLFER ROTH (*1959)

Der gebürtige Solothurner erhält einen Preis für Schauspiel. Schon während seiner Schulzeit besuchte er Theaterkurse und wirkte als Kinderdarsteller beim Städtebundtheater Biel Solothurn mit. Nach seiner Ausbildung zum Schauspielerei spielte Kradolfer Roth an verschiedensten Theatern im deutschsprachigen Raum fast alle grossen Rollen der Theaterliteratur. Er inszenierte, arbeitete aber auch als Dramaturg und war Dozent für Rollen- und Szenenstudium an der Hochschule der Künste Berlin. Heute engagiert er sich verschiedentlich bei Theaterprojekten in der Region Solothurn. Er wohnt in Bellach.



THOMAS TRACHSEL (*1972)

Der in Olten geborene Komponist erhält einen Preis für Musik. Trachsels musikalischer Werdegang ist vielseitig. Nach erstem Unterricht an der Zither folgten Trompeten- und Klavierstunden sowie ein Studium zum Blasmusik-Dirigenten. Heute unterrichtet Trachsel an der Kreisschule Gäu Musik und dirigiert das Blasmusikkorps. Zudem ist er Experte an Wettbewerben von Musikfesten. Sein Werkverzeichnis als Komponist umfasst heute mehr als 100 Werke. Seine erste Symphonie wurde 2007 in der Tonhalle Zürich uraufgeführt. Derzeit arbeitet er an seiner 5. Symphonie. Thomas Trachsel lebt in Kappel.



ALAIN STOUDEF (*1938)

Der in Neuenburg geborene Fotograf erhält einen Preis für Fotografie. Alain Stouder wagt Anfang der 1980er-Jahre in Solothurn den Schritt zum selbstständigen Fotografen. Er arbeitet bei Tageszeitungen, Zeitschriften oder auch an eigenen Projekten. Stets ist er ein stiller Beobachter seiner Zeit. Er zeigt Menschen in ihrem Alltag ohne Voyeurismus. Oft illustriert er auch das Schaffen von Solothurner Künstlern und viele namhafte Architekten vertrauen ihre Baudokumentationen dem präzisen Blick von Stouder's Auge an. 1981 erhielt er einen Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn. Stouder lebt in Solothurn.



INSERAT

ROBERTO ZANETTI
KUNST DER VERGEBEN

FRANZISKA ROTH
am 18. Oktober in den Nationalrat
Liste 4
FÜR ALLE STÄTT FÜR WENIGE
SP

LEX VÖGLTI (*1972)

Die in Domach geborene bildende Künstlerin erhält einen Preis für Malerei. Lex Vöglti arbeitet seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten kontinuierlich an ihren surrealen Bildwelten. Ihre Bilder sind alles andere als beliebig: Sie sind Geschichten, Träume – manchmal Albträume – Fantasiewelten, unbekannte Welten, Wünsche, Sehnsüchte, Trugbilder, Luftschlösser. Malerisch perfekt ausgeführt, überzeugen sie Betrachterinnen und Betrachter, weil sie nicht nur viele Fragen zu Realität und Fiktion in den Raum stellen, sondern auch Gefühle auszulösen vermögen – gerne auch unangenehme. Lex Vöglti erhielt 2002 einen Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn. Sie lebt in Basel.



MIKHAIL SHISHKIN (*1961)

Der gebürtige Moskauer erhält einen Preis für Literatur. Mikhail Shishkin gilt als einer der bedeutendsten russischen Autoren der Gegenwart. Seine Bücher werden international beachtet und sind in 30 Sprachen übersetzt. Er lebt seit 1995 in der Schweiz und ist als freier Schriftsteller tätig. Seit 2011 ist ihm und seiner Familie Kleinlützel zur zweiten Heimat geworden. Shishkin gehört zu den exponiertesten Kritikern der aktuellen Situation in Russland, widmet sich in seinen literarischen Werken aber auch den grossen Themen wie Liebe, Tod, Krieg, Frieden, Glück und Schicksal. Sein neuestes Projekt, an dem Shishkin im Moment arbeitet, dreht sich um Robert Walser.



TONI BRECHBÜHL (*1920)

Der Anerkennungspreis der Solothurner Regierung geht an den unermüdeten Kulturvermittler aus Grenchen. An jedem neuen Tag arbeitet Toni Brechbühl ungeachtet seiner 95 Lebensjahre bereits in frühen Morgenstunden im Künstlerarchiv Grenchen, das eine seiner zahlreichen Gründungen ist. Wenn immer in Grenchen ein heute anerkanntes künstlerisches Unterfangen seinen Anfang nahm, beginnend bei der Internationalen Grafik-Triennale über die Städtische Kunstsammlung und das Kunsthaus bis zum Künstlerarchiv, immer trifft man auf Toni Brechbühl in Grenchen. Bereits 1980 wurde ihm ein Kulturpreis des Kantons Solothurn zugesprochen.



INSERAT

SP Liste 4
18. Oktober 2015
Jede Stimme zählt

Philipp Hadorn
use
Nationalrot
Gbs/ISO
www.gbs-online.ch